



Meine schönste Reise

erzählt im Café Freundlich

Premiere 10.11.2023

um 15:30 Uhr

Atrium Filderhof

Meine schönste Reise

erzählt im Café Freundlich

Premiere 10.11.2023

um 15:30 Uhr

Atrium Filderhof

Team:

| | |
|--|---------------------------------|
| Dijana Antunovic | Kostüm/Requisite/Licht |
| Ulrike Hanne | Idee/Spiel/Regie/Overhead |
| Katja Ritter | Video/Film/Dokumentation |
| Gudrun Remane | Spiel/Gesang/Produktionsleitung |
| Dietmar Teßmann | Bühnenbild Entwurf |
| Claus Tscherning | Korrepetition |
| Andrew Zbik | |
| Sascha Kommer | |
| Richard Herfeld | Caféhaus-Band |
| Filderhof: | |
| Norbert Hiemer | Haustechnik |
| Lena Mehwald | Koordination/Theaterpädagogin |
| Elke Schott | Sozialdienst |
| Angelika Sulzberger und die Kreativgruppe | Bühnenbild Ausführung |

Ablauf:

| | |
|--|---|
| ♪ Wenn die bunten Fahnen wehen Karl Stahl | Reisegeldgedicht (J. Ringelnatz) ♪ Eine |
| Seefahrt, die ist lustig Helga Braun | Reise in die blaue Grotte |
| ♪ Wenn bei Capri Helga Thorschmidt | Wellet se noh meh? |
| ♪ Ich hab über Nacht Margot Weinz | Auf dem Stier nach Kreta |
| Im Traume Ingrid Sauer | Sebastian Blau |
| ♪ Syrtaki Rosza Gal | Als Frau auf den Berg Athos |
| Klaus Jörger | Csárdás in Budapest |
| Gerhard Mezger | Am Keybord |
| ♪ Heißer Sand Karl Stahl | Mit dem Motorrad in die Wüste |
| Erna Reik | Der Strohwitwer (Eugen Roth) |
| ♪ Darf ich um den nächsten Tango bitten Irma Lilia Scharr | Tanzend durch Stuttgart |
| Volker Scharr | Die Reise der Schmetterlinge |
| ♪ Ehepaar Scharr | Rote Korallen von dir Schmetterlingstanz |

Wohin würde ich gerne reisen? In die Zukunft? In die Vergangenheit? In die Wüste? Auf den Berg Athos? Nach Capri? Ins Hohenlohische? Nach Mexiko? Und mit wem?

Als was würde ich gerne reisen? Als Schmetterling? Als Vogel?

Und wie? Mit dem Motorrad? Mit dem Schiff? Mit der Bahn?

Auf den Flügeln der Musik? Was war mein schönstes Reiseerlebnis?

Elf BewohnerInnen aus dem Alten- und Pflegeheim Filderhof begegnen sich im „Cafè Freundlich“ und erzählten von ihren schönsten Reisen in die Erinnerung und in die Fantasie. Begleitet wurden sie von freundlichen Kellnerinnen und der Cafèhaus-Band, die die Reiseerlebnisse musikalisch aufleben ließ. In Bild und Ton getaucht wurde das Café Freundlich mit seinen Erzählungen zu einem Ort zwischen Gestern und Heute, zwischen Himmel und Erde, zwischen Erinnerung und Fantasie.

Es war ein großartiges Projekt und alle Beteiligten waren am Tag der Premiere sehr zufrieden. Wir haben viele Menschen glücklich gemacht. Die Presse (Stuttgarter Zeitung) und Film (kukuk-TV) haben die Entstehung begleitet und darüber berichtet ("info3", „Altenheim“ (1.2024, Verlagshaus Vincentz Network, Hannover). Wir hatten eine gute öffentliche Aufmerksamkeit und werden im April 2024 zwei weitere Vorstellungen spielen.

Wie alles begann:

Nach unserer Projekt-Präsentation „Meine schönste Reise“ im Wohnzimmer im ersten Stock haben sich elf Bewohner*innen des Filderhofes für die Theater AG entschieden und sind bis zur Premiere – trotz gesundheitlicher Attacken – zusammengeblieben.

Wie wir geprobt haben:

Zehn Wochen lang haben wir uns jeden Donnerstag zu Proben getroffen. Wir haben in Gesprächen die Geschichten herausgefunden, die erzählt werden sollten. Diese bewegenden und überraschenden Geschichten wurden gemeinsam aufgeschrieben und in eine wiederholbare Form gebracht. Mit Sprach- und Körperübungen wurden Verständlichkeit und Beweglichkeit erweitert. Vier Spielerinnen sind ohne Rollator aufgetreten, eine hat Sirtaki getanzt, eine andere Tango und in einem Rollstuhltanz wurde an den Csàrdàs erinnert. Mit der inhaltlichen Arbeit und dem künstlerischen Ausdruck waren wir mehr als zufrieden. Es war produktiv und inspiriert mit viel Engagement und Freude.

Danke an den Filderhof:

Eine große Herausforderung war die Logistik. Die MitarbeiterInnen des Filderhofs haben das Projekt mitgetragen. Vor allem die Theaterpädagogin Lena Mehwald, die in allen Bereichen zugearbeitet hat, war unser „Engel“.

Die drei Musiker der „Cafèhausband“ im Stil des Swings (Andrew Zbik, Sascha Kommer und Richard Herfeld) haben wunderbar in das Ambiente des „Café Freundlich“ gepasst und waren eine hervorragende professionelle Begleitung.

Wir danken allen, die dieses Projekt ermöglicht haben!



Karl Stahl (mit Lena Mehwald)

Karl Stahl

Reisegeldgedicht

Es gibt der Worte nicht genug,
Um Heim und Heimat laut zu preisen.
Um zehn Uhr vierzig geht mein Zug.
Adieu! Adieu! Ich muss verreisen.

Mein Reisekoffer, frisch entstaubt,
Folgt seiner Sehnsucht in die Weite
Und hat mir freundschaftlich erlaubt,
Dass ich ihn unterwegs begleite.

Joachim Ringelnatz (1883-1934)



Helga Braun

Auf dem Motorrad zwischen Oma und Opa durchs Hohenlohische

Helga Braun

Als ich ein kleines Mädchen war, war das Bäsle meiner Oma im Schloss Langenburg im Hohenlohischen im Dienst. Wenn wir sie besucht haben, war das eine weite Reise! Der Fürst von Hohenlohe-Langenburg hat uns immer ganz freundlich begrüßt, wie ein ganz normaler Mensch, da habe ich als Kind immer gestaunt. Kennen Sie die Gegend? Das Schloss liegt weit oben auf dem Berg. Unten an der Jagst liegt ein kleiner schöner Ort, der heißt Bächlingen. Von Langenburg geht eine kurvige Straße durch Äcker, Wälder und Wiesen hinunter ins Tal – und das war meine schönste Fahrt: Mein Opa setzte mich hinter sich aufs Motorrad, ich klammerte mich fest und – huuiiii – ging es hinunter ins Tal, so schnell, dass mein rotes Sommerkleid im Wind flatterte!

Später bin ich gerne gereist, oft mit meiner besten Freundin – zum Beispiel nach Capri, in die blaue Grotte!

♪ Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt



Helga Thorschmidt

Erst viel später hab ich verstanden, was ancora heißt!!

Helga Thorschmidt

Also, als ich das erste Mal in Italien war, konnte ich kein Wörtle italienisch. Und da saßen wir in einem Lokal und haben gegessen. Als wir fertig waren kam ein ganz netter Kellner und sagte lächelnd: ancora. Ich dachte, der ist so nett und wusste nicht, was er meinte, und wollte auch nicht unhöflich sein. Darum lächelte ich freundlich und nickte dabei. Da brachte er zu unserer Überraschung einen Nachschlag! Als wir aufgegessen hatten, waren wir schon ziemlich voll. Da kam er wieder und sagte wieder so freundlich „ancora“ und wieder lächelte und nickte ich aus Höflichkeit zurück – und nochmal kam er und brachte uns noch mehr essen – so ging das viele Male bis wir fast geplatzt sind und das Essen stehen lassen mussten. Erst viel später hab ich verstanden, was ancora heißt!!! Nämlich: wellet sie noch einen Nachschlag?

♪ Ich hab im Lokal (über Nacht) Italienisch studiert



Margot Weinz

Ein 3500 Jahre altes Fresko auf Kreta zeigt „Die Pariserin“. Ich war so fasziniert von dem Bild, dass ich es nachgemalt habe!

Margot Weinz

Das Ziel meiner Träume und vieler Reisen war die griechische Insel Kreta, denn sie ist die Wiege der europäischen Kultur. Ein berühmtes Fresko zeigt eine hübsche Frau, „Die Pariserin“. Das Bild ist 3500 Jahre alt – ich war so fasziniert von dem Bild, dass ich es nachgemalt habe!

Auch der Göttervater Zeus lebte auf dieser Insel. Er war ein Schürzenjäger. Anstatt seiner Frau Hera treu zu bleiben, verführte er alle Frauen, die ihm gefielen. Dazu verwandelte er sich in viele Gestalten. Einmal verliebte er sich in die schöne Königstochter namens Europa, die heiter am östlichen Strande des Mittelmeeres, an der phönizischen Küste, mit den Blumen spielte. Er näherte sich ihr freundlich in Gestalt eines zutraulichen weißen Stieres. Von der Schönheit und Sanftheit des Stiers eingenommen, streichelte Europa das Tier und setzte sich auf seinen Rücken. Da erhob sich der Göttervater und schwamm mit ihr auf das offene Meer hinaus und entführte sie nach Kreta. Dort liebten sie sich und bekamen drei Söhne. Aus Liebe zur geraubten Königstochter Europa schenkte er dem ganzen Kontinent ihren Namen. Auf so einem Stier wäre auch ich gerne zu meiner Lieblingsinsel Kreta gereist!

Wie im Traum:

Im Traume hab ich heute Nacht
ein köstliches Gedicht gemacht,
Voll Duft und Farbe, Sinn und Klang,
das schönste, das mir je gelang.

Es schwand mit Traum und Schlaf dahin.
Verweht der Klang, verrauscht der Sinn.
Nur eins gedenkt mir noch ganz klar:
daß ich unsagbar glücklich war.

Und seitdem träumt mein waches Ohr
von jenem Lied, das ich verlor.
Ich weiß nicht Weise mehr noch Wort,
und doch beglückt's mich fort und fort.

Sebastian Blau (1901-1986)



Ingrid Sauer (Sirtaki mit Lena Mehwald und Ulrike-Kirsten Hanne)
Mein größter Wunsch war es, auf den Berg Athos zu steigen!

Ingrid Sauer

Mein größter Wunsch war es, auf den Berg Athos zu steigen. Als wir unten ankamen, mein Mann und ich, erfuhren wir, dass ich als Frau nicht auf den Berg hinauf darf.

Ein Mönch erbarmte sich, und holte mir eine Kutte. So durfte ich als Mann verkleidet auf den Berg hinauf. Mich erkannte niemand. Ich durfte mit den anderen am gemeinsamen Essen teilnehmen. Natürlich ohne zu sprechen, sonst hätte man mich erkannt. So ging mein Traum mit der Abfahrt in der Gondel Seilbahn auch noch in Erfüllung. Die Kutte habe ich unten wieder abgegeben.



Rosza Gal (mit Gudrun Remane und Lena Mehwald)
Csárdàs in Budapest

Frau Gal, sind Sie in Ungarn geboren?

JA!

Etwa in Budapest?

JA!

Und haben Sie als junge Frau dort Csárdàs getanzt?

JA!



Klaus Jörger am Keyboard

Himmel und Erde müssen vergehn
aber die Musica bleibt bestehen!



Gerhard Mezger
Du musst springen im Wüstensand wie im Schnee.

Gerhard Mezger

Ich fahre von Stuttgart mit dem Motorrad in die Wüste.

Österreich, Jugoslawien, Griechenland.

Über die Türkei, den Iran nach Pakistan.

Dann endlich Ägypten.

Auf zu den Pyramiden! Klar. Das ergibt sich von allein,
wenn man durch die Wüste fährt.

Mit der Yamaha Enduro. Die ist leicht!

Du musst springen im Wüstensand, wie im Schnee.

Übernachten in der Wüste: schlafen im Sternenmeer.

Die Nächte ... so kalt – die Tage ... so heiß.

♪ Heißer Sand und ein verlorenes Land



Erna Erika Reik

So sind wir gereist: ohne Flugzeug, Auto, Schiff oder Bahn, sondern auf den Flügeln der Musik!

Erna Erika Reik

Ich bin daheim sehr glücklich, weil ich so viele schöne Sachen machen kann: Stricken, Häkeln, den blauen Weg entlang wandern, Pilze sammeln und trocknen – dieser Duft ist unbeschreiblich!

Abends dann mit meinem Mann zum Schwoof – es gab früher in Stuttgart so viele Tanzlokale!

Und SO sind wir gereist: ohne Flugzeug, Auto, Schiff oder Bahn, sondern auf den Flügeln der Musik: nach Südamerika!

♪ Darf ich um den nächsten Tango bitten, süße kleine Frau?



Irma Lilia Scharr

Die Reise der Schmetterlinge

Irma Lilia Scharr

Millionen von Schmetterlingen kommen von Kanada in die Karibik. Das sind 4500 Kilometer. Sie brauchen kein Flugzeug, kein Reisepass, kein Visum. Sie kommen wegen der Wärme und dem Klima.

Alle Menschen, Tiere und der Schmetterling brauchen die Sonne.

Vielleicht sucht der Schmetterling eine schöne Blume, um zu bleiben. Er bekommt Nektar von ihr und Schutz durch die Blätter und kann bleiben. Aber das dauert nur wenige Wochen. Das Leben ist genau dasselbe. Es dauert kurze Zeit.

Möchten Sie 150 Jahre alt werden?

Ich nicht.

Der Mensch kommt ohne nichts und geht ohne nichts.

Aber wir möchten beschützt sein und guten Nektar saugen.

Alle Menschen brauchen das.

Das Leben ist eine Illusion.



Volker Scharr

Rote Korallen von Dir trage ich immer bei mir

Volker Scharr

Rote Korallen von dir
trage ich immer bei mir
als Talisman,
damit nie enden kann,
was damals, was damals begann.

Rote Korallen von dir
trage ich immer bei mir,
die deine Hand
in blauer Tiefe fand
tief unten im Meeressand.

Hans Bradtke (1920-1997)



Elke Schott



Ulrike-Kirsten Hanne und Gudrun Remane



Lena Mehwald



Dijana Antunovic, Kostüm, Maske, Licht



Angelika Sulzberger Gestaltung Bühnenbild



Katja Ritter, Bildauswahl, Bildtechnik



"Caféhausband"

"Andrew Andrew" Zbik Schlagzeug, Richard Herfeld, Gesang; Sascha Kommer,
Piano(The sophisticated orchestra)

Premiere 10.11.2023 um 15:30 Uhr
Atrium Filderhof | Herrenberger Str. 29 | 70563 Stuttgart Vaihingen

Team

| | |
|------------------|---------------------------------|
| Dijana Antunovic | Kostüm/Requisite |
| Ulrike Hanne | Idee/Spiel/Regie/Overhaed |
| Katja Ritter | Video/Film/Dokumentation |
| Gudrun Remane | Spiel/Gesang/Produktionsleitung |
| Dietmar Teßmann | Bühnenbild Entwurf |
| Claus Tscherning | Korepetition |
| Andrew Zbik | Cafehaus Band |

Filderhof

| | |
|---------------------|-------------------------------|
| Lena Mehwald | Koordination/Theaterpädagogin |
| Elke Schott | Sozialdienst |
| Angelika Sulzberger | Bühnenbild Ausführung |
| Norbert Hiemer | Haustechniker |

Sponsoren

Wir danken allen, die diese Reise ermöglicht haben.

NAH UND DA **leben&wohnen**



LB BW
siftung
Landesbank Baden-Württemberg

Eine Produktion der
werkstatt **bühne**

Graphicdesign Anika Weber



Meine schönste Reise im **Café Freundlich**

Premiere 10. November 2023 | 15:30 Uhr

Jeder Mensch hat eine Geschichte, und solange er davon berichten kann, hat er sich selbst nicht verloren. Bewohner*innen des Filderhofes begegnen sich im „Café Freundlich“ und erzählen von ihren Erinnerungen und ihrer Fantasie. Begleitet werden sie von freundlichen Kellnerinnen und der Caféhaus-Band. In Bild und Ton getaucht wird das Café Freundlich mit seinen Erzählungen zu einem Ort zwischen Gestern und Heute, zwischen Himmel und Erde, zwischen Erinnerung und Fantasie.

Darsteller*innen nach Auftrittsabfolge

| | |
|--|--|
| ♣ Wenn die bunten Fahnen wehen Karl Stahl: Reisedeicht | Alfred Zschiesche Joachim Ringelnatz Volkslied |
| ♣ Eine Seefahrt, die ist lustig Helga Braun: Reise in die blaue Grotte | Text: G. Winkler Musik: R.-M. Siegel |
| ♣ Wenn bei Capri | |
| Helga Thorschmidt: Ancora – Wellet se noh meh? ♣ nach: Ich hab über Nacht italienisch studiert | Text u. Musik: Willy Mattes und Fred Rauch |
| Margot Weinz: Auf dem Stier nach Kreta Margot Weinz: Im Traum | Sebastian Blau |
| Ingrid Sauer: Als Frau auf den Berg Athos Rosza Gal: Csárdás in Budapest Klaus Jörger: Am Keyboard | |
| Gerhard Mezger: Mit dem Motorrad in die Wüste ♣ nach: Heißer Sand | Text: K. Feltz Musik: W. Scharfenberger Eugen Roth |
| Karl Stahl: Der Strohwitwer Erna Reik: Tanzend durch Stuttgart ♣ Darf ich um den nächsten Tango bitten | Text: K. Schwabach Musik: W. Rosen |
| Irma Lilia Schar: Die Reise der Schmetterlinge Volker Schar: Rote Korallen von dir Ehepaar Schar: Schmetterlingstanz | Hans Bradtke |

Du musst springen im Wüstensand wie im Schnee.

Auf dem Motorrad – huuiii – ging es hinunter ins Tal, so schnell, dass mein rotes Sommerkleid im Wind flatterte!

Erst viel später hab ich verstanden, was ancora heißt!!!

So sind wir gereist: ohne Flugzeug, Auto, Schiff oder Bahn, sondern auf den Flügeln der Musik.

Ein 3500 Jahre altes Fresko zeigt „Die Pariserin“.
Ich war so fasziniert von dem Bild, dass ich es nachgemalt habe!

Rote Korallen von dir trage ich immer bei mir als Talisman, damit nie enden kann, was damals begann.

Mein größter Wunsch war es, auf den Berg Athos zu steigen.

Millionen von Schmetterlingen kommen von Kanada in die Karibik. Das sind 4500 Kilometer. Sie brauchen kein Flugzeug, keinen Reisepass, kein Visum. Sie kommen wegen der Wärme und dem Klima. Alle Menschen, Tiere und der Schmetterling brauchen die Sonne. Vielleicht sucht der Schmetterling eine schöne Blume, um zu bleiben. Er bekommt Nektar von ihr und Schutz durch die Blätter und kann bleiben. Aber das dauert nur wenige Wochen. In unserem Leben ist es genau dasselbe. Es dauert kurze Zeit.
Möchten Sie 150 Jahre alt werden?
Ich nicht.

Der Mensch kommt ohne nichts und geht ohne nichts.
Aber wir möchten geschützt sein und guten Nektar saugen.
Alle Menschen brauchen das. Das Leben ist eine Illusion.

Pressespiegel: I. Stuttgarter Zeitung, 10.11.2023

In der Mönchskutte heimlich ins Kloster

Menschen mit Demenz nehmen beim Theaterspiel ihr Publikum mit auf ihre schönste Reise, für die Fantasie als leichtes Gepäck ausreicht.

VON HEIDEMARIE A. HECHTEL

STUTT GART. Die Yamaha röhrt, Sand spritzt auf, und Gerhard Mezger ist in seinem Element: In der Wüste, von der er immer geträumt hat. Helga Braun bestaunt die Blaue Grotte von Capri, und Helga Thorschmidt bekommt beim Pasta-Essen im Ristorante die ersten Lektionen in italienischer Sprache. Weiter geht die Reise mit Margot Wein zu ihrer Lieblingsinsel Kreta und zum Berg Athos, auf dem sich Ingrid Sauer in einem gewagten Coup unter die Mönche mischt: Als Frau! Un-erhört! Im Café Freundlich im Atrium des Filderhofes nehmen elf Bewohnerinnen und Bewohner ihr Publikum mit auf ihre schönste Reise.

Auf den Flügeln bunter Träume. Mit leichtem Gepäck: Erinnerung und Fantasie.

Ihr Radius ist klein geworden, die Erinnerung löchrig, und wer hört ihnen überhaupt noch zu? „Jeder Mensch hat eine Geschichte. Und solange er davon berichten kann, hat er sich selbst nicht verloren“, sagt Ulrike-Kirsten Hanne. Die Regisseurin von der Werkstattbühne Stuttgart ist mit der Idee, Menschen ihre Geschichte im Theaterspiel erzählen zu lassen, auf die Leitung des Filderhofes, dem städtischen Haus für demente Menschen, zugekommen. „Denn Theater“,

Ihr Radius ist klein geworden, die Erinnerung löchrig, aber die Geschichten berühren.

sagt sie, „ist ein Mittel, die innersten Bilder, Lieder und Töne hervorzuholen.“ Von der Schauspielerin Gudrun Remane, die seit vielen Jahren in diesem Haus „Kultur am Bett“ anbietet, stammt das Thema, und Elke Schott, Leiterin des Sozialdienstes, war begeistert: „Nach dem Stillstand durch Corona musste wieder mehr Leben ins Haus.“

Eine Menge Leben für eine Inszenierung nach allen Regeln der Theaterkunst mit Bühnenbild, Kostüm und Maske, Musik und Tanz. Und einem Team, das kreativ, inspirie-

rend, sensibel und gleichzeitig sehr professionell die vielen Geschichten wieder herausgelockt und mit Spielreue zum Glänzen gebracht hat. Seit zehn Wochen wurde geprobt. Ist Helga Braun nervös? Ach, nein, sagt die 72-Jährige, die erzählt, wie sie als Zehnjährige mit Großvater und Großmutter auf dem Motorrad nach Hohenlohe-Langenburg gefahren ist, wo das Bäsle der Großmutter im Schloss gearbeitet habe: „Mein rotes Sommerkleid flatterte im Wind. Und der Fürst hat uns freundlich begrüßt wie ein ganz normaler Mensch.“ Im Hintergrund taucht das Schloss auf, gefolgt von der blauen Grotte von Capri, dem späteren Reiseziel von Helga Braun. Und schon dreht Helga Thorschmidt (81) an der Kurbel einer Drehorgel, aus der das Lied „Wenn in

Capri die rote Sonne im Meer versinkt“ erklingt. So köstlich wie eine gute Pasta wird die Italien-Anekdote von Helga Thorschmidt in Szene gesetzt: Auf die Frage des Kellners „ancora?“ hat sie seinerzeit immer nur genickt und sich gewundert, warum der Cameriere viermal Spaghetti auf ihren Teller häufte. Wie jetzt die junge Theaterpädagogin Lena Mehrwald, begleitet vom umgedichteten Schlager „Ich habe im Lokal Italienisch gelernt, ancora, ancora, ancora“. Was nichts anderes bedeutet als „noch mehr.“



Tanzen Sirtaki als Erinnerung an Griechenland (von links): Lena Mehrwald, Ingrid Sauer und Regisseurin Ulrike Hanne mit Dackel Rudi.

Foto: Lichtgut/Zophia Ewska

Ingrid Sauer (82), die in einer Mönchskutte auf den Berg Athos geschmuggelt wurde, tanzt Sirtaki, Rosza Gal (76) aus Budapest, geschmückt mit Blütenkranz, dreht sich im Rollstuhl zu Czardasklängen, Ulrike Hanne bittet Erna Reik, die es nie in die Ferne, sondern in Stuttgarts Tanzcafés zog, zum Tanz,

und Gerhard Mezger (77) sieht mit seiner lederen Motorradkappe verwegener aus. Hat er die Pyramiden, deren Foto seine Wüstentour illustriert, wirklich gesehen? Als ob es darauf ankäme! Die Fantasie hat Flügel.

Flügel wie die Millionen von Schmetterlingen, die jedes Jahr von Kanada 4500 Kilometer in die Sonne der Karibik fliegen und nur acht Wochen leben. Als Schmetterling hatte sich die schöne Mexikanerin Lilia bei einem Fest in Mexico City verkleidet und Volker Schar aus dem fernen Stuttgart sofort in ihren Bann gezogen. Ihm folgte sie vor 35 Jahren nach Vaihingen.

Jeder hat seine Rolle, Klaus Jörger am Keyboard, und Karl Stahl, der Reise-Gedichte von Joachim Ringelnatz und Eugen Roth vorträgt. Alles ganz entspannt. An diesem Freitag ist um 15 Uhr Premiere. Toi, toi, toi!

II. Altenheim 1.2024, S. 64, Verlagshaus Vincentz Network, Hannover:



Foto: Pflanzheim Filderhof/Alte

Menschen mit und ohne Demenz erzählen im Café Freundlich in fantasievollen Kostümen über ihre schönsten Reisen – ob aus Erinnerung oder Erfindung.

Was machen eigentlich ...

Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims Filderhof auf den Brettern, die die Welt bedeuten?

Elf Bewohner:innen mit und ohne Demenz aus dem Pflegeheim Filderhof in Stuttgart haben sich ein Herz gefasst und eine Reise unternommen – eine Reise auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Gemeinsam mit der Regisseurin Ulrike-Kirsten Hanne von der Werkstattbühne Stuttgart und der Schauspielerin Gudrun Remane als „Reiseleiterinnen“ begegnen sie sich im Café Freundlich und erzählen von ihren schönsten Reisen, für die Erinnerung und Fantasie als leichtes Gepäck ausreichen. In Begleitung von freundlichen Kellnerinnen erblühen die Reiseträume und leben durch die Caféhaus-Band musikalisch auf. Fantasievolle Kostüme lassen die Erlebnisse plastisch werden – und die Bewohner:innen wunderschön aussehen. So wird das Café Freundlich mit

seinen Erzählungen zu einem Ort zwischen gestern und heute, zwischen Himmel und Erde, zwischen Erinnerung und Fantasie.

Die Idee zu dem Projekt kam Ulrike Hanne durch die Erinnerungen an ihren Vater, der selbst demenziell erkrankt war. Sie hatte den Wunsch, demenziell erkrankten Menschen einen künstlerischen Rahmen zu schaffen, in dem ihre Fähigkeiten lebendig werden können. Wohin würde ich gerne reisen? In die Zukunft? In die Vergangenheit? In die Fantasie? Nach Capri? In die Berge? Und mit wem? Als was würde ich gerne reisen? Als Schmetterling? Als Vogel? Und wie? Mit dem Motorrad? Mit dem Schiff? Auf den Flügeln der Musik? Was war mein schönstes Reiseerlebnis? In zehn Wochen

wurden in enger Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogin Lena Mehwald, die im Haus arbeitet und selbst als Kellnerin die Bewohner:innen im Café Freundlich begleitet, Antworten und Ideen gefunden, aufgeschrieben, auswendig gelernt und mit Liedern nach Wunsch kombiniert. Manche Bewohner:innen wurden bei der Auf-führung von den Kellnerinnen interviewt, andere lasen ihre eigenen Texte vor, sprachen frei oder lasen Reisegedichte vor.

Mit dem Experiment, ein Theater für und mit Menschen unterschiedlicher Demenzgrade zu erarbeiten, bewegen wir uns auf neuem Terrain. Innere Bilder, Lieder und Töne können mit den Mitteln des Theaters Raum finden und lebendig werden.

III. Artikel auf der Website des Filderhofs und des ELW:

Die schönsten Reisen der Bewohner*innen als Theaterstück inszeniert

Premierenaufführung im Filderhof berührt das Publikum

Letzten Freitag hatte sie Premiere im Filderhof – die wunderbare Aufführung „Meine schönste Reise“ erzählt im Café Freundlich.

Die Hauptrollen des Abends waren mit elf Bewohner*innen des Filderhofs besetzt, ihre Lebenserinnerungen und Reisegeschichten wurden zum Programm des Abends. Von den Fahrten mit den Großeltern ins hohenlohische Langenburg konnte man ebenso hören wie von Zeiten in Budapest oder auf Capri. Eine Bewohnerin berichtete, wie sie einstmals den Berg Athos besteigen konnte – da Frauen diesen Berg nicht betreten dürfen, tarnte sie sich mit einer geliehenen Mönchskutte und wurde toi, toi, toi, nicht erwischt.

Ein Abend für Erinnerungen und Sehnsüchte

Auch eine abenteuerliche Motorradfahrt wurde an dem Abend inszeniert, der Rollstuhl erhielt schlichtweg eine Motorradverkleidung. „Mit der Yamaha Enduro kann man in der Wüste springen wie im Schnee“ – was für schönen Erinnerungen und Sehnsüchten konnte man lauschen. Der Abend war bunt und vielfältig. Ganz im Stil früherer Samstagabendshows fanden neben den Erzählungen der Menschen auch Tanz- und Musikauftritte ihren Raum – so gab es ein Keyboard-Solo, ein Drehorgel-Intermezzo, einen Sirtaki, einen Tango. Begleitet wurden die Auftritte von der professionellen Caféhaus-Band, deren Mitglieder Adrew Zbik, Sascha Kommer und Richard Herfeld nicht mal halb so alt waren wie die Darsteller*innen auf der Bühne

Ein Abend für das Wesentliche im Leben

Das gut 70-köpfige Publikum verließ am Freitag beseelt den Filderhof. Nicht nur, aber auch, weil so viel Ermutigendes zu sehen war. Bewohner*innen, die trotz Demenz oder körperlicher Einschränkungen mit einem großen Publikum ihr Leben und ihr Können teilten. Es lag so deutlich auf der Hand, worauf es im Leben ankommt: Dinge mit Liebe und Leidenschaft zu tun. Denn was das Herz berührt hat, das vergisst man nicht so leicht. Das Spielen eines Instruments ebenso wenig wie das Tanzen oder das Reisen.

Ulrike Hanne von der Werkstattbühne hat als Regisseurin die Erlebnisse und Talente der Filderhof-Bewohner*innen entdeckt und als Abendprogramm inszeniert. Zum Abschluss und Höhepunkt gab es eine Liebesgeschichte, dargestellt als Schmetterlingstanz eines Bewohnerpaars. Tatsächlich lernten sich die beiden einstmals bei einer Karnevalsveranstaltung in Mexiko kennen, sie trug

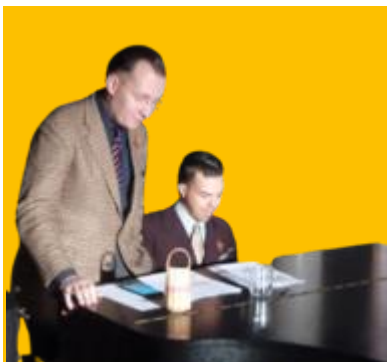
damals ein Schmetterlingskostüm. Heute ist das Paar 35 Jahre verheiratet und wohnt gemeinsam im Filderhof – was für ein Abschluss der Aufführung und was für ein Beweis, dass dauerhaftes Glück möglich ist. Eine Ehe kann auch in einer Einrichtung der Pflege den passenden Raum für sich finden.

Dank an das Engagement eines tollen Teams

Regisseurin Ulrike Hanne und Schauspielerin Gudrun Remane, die den Abend wesentlich mitgestaltet hat, leisteten sowohl bei der Geschichtenrecherche wie auch in Sachen Dramaturgie bei „Meine schönste Reise“ Großes. Tatkräftig unterstützt wurden sie von vielen anderen Engagierten.

Lena Mehwald, die im Filderhof Koordinatorin der Betreuungskräfte ist und selbst Theaterpädagogin, organisierte die Proben neun Wochen lang und begleitete die Darsteller*innen durch alle Höhen und Tiefen. Elke Schott vom Sozialdienst blieb als Initiatorin des Projekts bis zur Aufführung diejenige, bei der die Fäden zusammenliefen. „Letztendlich ist es bei der Arbeit mit den älteren Darsteller*innen nicht anders als bei Theateraufführungen mit jüngeren Menschen“, erzählt sie. „Bei der ersten Infoveranstaltung trifft sich eine größere Runde, die sich allerdings rasch ausdünn. Manchen ist der Probenaufwand zu hoch, anderen wird mulmig angesichts eines öffentlichen Auftritts. Manchen Probenenden geht es leicht von der Hand und sie spielen ihren Part souverän. Andere lernen abends im Bett den Text, weil sie nervös sind. Manchen überwältigt schließlich kurz vor der Premiere das Lampenfieber, sie lassen sich dann aber doch ermutigen, weiterzumachen“.

Was im Filderhof auch nicht anders war als bei anderen Premieren: Nach der Aufführung wurde mit Sekt angestoßen und gefeiert. Und es wurde überlegt, ob nun noch weitere Veranstaltungen folgen sollen – toi, toi, toi, wir drücken die Daumen für noch mehr „Schönste Reisen erzählt im Café Freundlich“



Begleitet wurden die Auftritte bei den "Schönsten Reisen" von der professionellen Caféhaus-Band. Ihre drei Mitglieder, Andrew Zbik, Sascha Kommer und Richard Herfeld waren nicht mal halb so alt wie die Darsteller*innen auf der Bühne.

Großartige Schlager wurden gespielt, so etwa „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“, „Darf ich um den nächsten Tango bitten?“ Und auch Volkslieder wie „Eine Seefahrt, die ist lustig“ und „Wenn die bunten Fahnen wehen“.



KURZ NOTIERT

Nachrichten aus dem anthroposophischen Umfeld

„MEINE SCHÖNSTE REISE“

Theater mit Senioren im Pflegeheim Filderhof



Elf Bewohner:innen mit und ohne Demenz aus dem Pflegeheim Filderhof in Stuttgart haben sich ein Herz gefasst und mit der Regisseurin Ulrike-Kirsten Hanne von der Werkstattbühne Stuttgart e.V. und der Schauspielerin Gudrun Remane als „Reiseleiterinnen“ eine Reise auf die Bretter, die die Welt bedeuten, unternommen. Im „Café Freundlich“ (Bühnenbildentwurf: Dietmar Teßmann) begegnen sie sich und erzählen von ihren schönsten (Fantasie?)-Reisen. In Begleitung von freundlichen Kellnerinnen erblühten die Reiseträume und lebten durch die Caféhaus-Band (Richard Herfeld, Andrew Zbik, Sascha Kommer) musikalisch auf. Fantasiervolle Kostüme (Dijana Antunovic) ließen die Erlebnisse plastisch werden – und die Bewohner:innen sahen wunderschön aus.

Die Idee zu dem Projekt kam Ulrike Hanne durch die Erinnerungen an ihren Vater, der selbst demenziell erkrankt war. Sie hatte den Wunsch, demenziell erkrankten Menschen einen künstlerischen Rahmen zu schaffen, in dem ihre Fähigkeiten lebendig werden können. Wohin würde ich gerne reisen? In die Zukunft? In die Vergangenheit? In die Fantasie? Auf den Berg Athos? Nach Capri? In die Berge? Nach Mexiko? Und mit wem? Als was würde ich

gerne reisen? Als Schmetterling? Als Vogel? Und wie? Mit dem Motorrad? Mit dem Schiff? Auf den Flügeln der Musik? Was war mein schönstes Reiseerlebnis? In zehn Wochen wurden in enger Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogin Lena Mehwald, die im Haus arbeitet und selbst als Kellnerin die Bewohner:innen im „Café Freundlich“ begleitete, Antworten und Ideen gefunden, aufgeschrieben, auswendig gelernt und mit Liedern nach Wunsch kombiniert. Manche Bewohner:innen wurden bei der Aufführung von den Kellnerinnen interviewt, andere lasen ihre eigenen Texte vor oder sprachen frei, andere lasen Reisegedichte vor. Teile des Bühnenbilds wurden von der Kreativgruppe des Hauses gestaltet.

Mit dem Experiment, ein Theater für und mit Menschen unterschiedlicher Demenzgrade zu erarbeiten, bewegten wir uns auf einem neuen Terrain. Innerste Bilder, Lieder und Töne können mit den Mitteln des Theaters Raum finden. Die Aufführung fand am 10. November 2023 im Filderhof in Stuttgart statt. Gefördert wurde das Projekt von verschiedenen Stiftungen, filmisch erzählt wird es von Kukuk-TV.

Gudrun Remane